



Frastanz, am 1. April 2020

11. Pfarr(er)brief

Grüß Gott mitnand,

ach Gott, wie gerne erinnere ich mich heute an so manchen Aprilscherz. Als ich noch Moderator in Batschuns/Laterns war, gab es einen regelmäßigen einfachen Pfarrbrief, der wöchentlich in der Kirche aufgelegt wurde. Dadurch war es einfach möglich, Aprilscherze zu verbreiten. Ich denke da z.B. an eine Ankündigung, dass der Kater der Schwestern im Pfarrhaus Laterns Junge bekommen habe und die Schwestern jetzt bitten, Katzenfutter vorbeizubringen. Und einige Laternser/innen haben es tatsächlich gemacht und wollten die jungen Kätzchen anschauen. Sr. Rita vom Bernardaheim, die diese Pfarr(er)briefe ebenfalls liest, wird sich sicher noch daran erinnern.

Aber heute ist mir eigentlich nicht zum Scherzen zumute. Oder vielleicht doch? Man soll doch auch in diesen Zeiten den Humor nicht verlieren.

Im Internet kursiert auch so manch Kurioses zum Thema Corona. So zum Beispiel zur jüngsten Verordnung, nun in der Öffentlichkeit und besonders beim Einkaufen Masken zu tragen:

Gestern kamen zwei maskierte Leute in die Bank. Gott sei Dank war das nur ein Überfall und hatte nichts mit Corona zu tun. Wir haben uns schnell beruhigt.

Frage an unsere Politiker: Ist das Vermummungsgebot jetzt aufgehoben? Oder werde ich nun auf jeden Fall bestraft? Entweder, weil ich mein Gesicht vermummt habe oder eben weil ich es nicht vermummt habe.

Spaß beiseite – aber bitte eben nicht ganz.

Ich möchte mich heute wieder ganz besonders für die vielen Rückmeldungen zu den Pfarr(er)briefen bedanken und auch für viele Anregungen und Beiträge, die mir zugeschickt werden, falls mir einmal der Stoff ausgeht.

Ein Gebet, das mir gestern zugemailt wurde, möchte ich heute gerne weitergeben:

*Guter Gott!*

*Bewahre mich in diesen Tagen  
vor allzu vielen Klagen.*

*Statt mich der unzähligen Einschränkungen zu widmen,  
möchte ich mit wachen Augen und weitem Herzen  
auf das schauen, was alles möglich ist.*

*Daher sage ich „Danke“  
für all die unverhofften Leerstellen im Kalender  
und das Geschenk des Durchatmen-Dürfens.  
Welch ein Luxus!*

*Danken möchte ich  
für die viele Zeit mit jenen Menschen,  
für die sonst zu wenig Zeit bleibt,  
meine Familie, meine Freund/innen.  
Welche Chance!*

*Dank sage ich für all die kreativen Ideen  
einander zu helfen oder den Alltag aufzulockern.  
Welcher Reichtum!*

*Dank regt sich in mir  
für all jene Menschen,  
die das Leben in diesen Tagen hochhalten:  
an den Klassen, in den Krankenhäusern,  
bei den verschiedenen Organisationen,  
- oder wo auch immer.  
Unbezahlbar!*

*Dank sei gesagt  
für die schwierige und gewissenhafte  
Arbeit unserer Politikerinnen und Politiker.  
Sie zu loben – vor manche ein unbekanntes Neuland.*

*Danke auch für die Erkenntnis,  
dass nicht alles selbstverständlich ist.  
Wie sehr haben wir das doch  
mitten in der Fülle vergessen.*

*Und schließlich „Danke“,*

*dass DU da bist,  
gerade dann,  
wenn all unser Tun und Mühen  
an Grenzen stößt:  
uns begleitend,  
uns stützend,  
uns tragend.*

*Amen*

*(Stefan Schlager, 16.03.2020)*

Euch allen wünsche ich wieder viel Geduld, Kreativität und Hoffnung und ganz besonders viel Segen Gottes.

Hond s guat mitnand, luagand uf eu und bliband gsund

Euer Pfarrmoderator Norman Buschauer